



MULLEJAN
A U S G A B E 45

TSV ALEMANNIA AACHEN

DFB - POKAL VIERTELFINALE

Mittwoch, 26.01.2011 um 20:30 Uhr

FC BAYERN
MÜNCHEN

Offizielles Infozine der Aachen Ultras 1999

KOSTENLOS!

VORWORT

Guten Abend,

grade haltet ihr ihn in euren Händen, unseren frisch gedruckte Müllejan zum Pokalviertelfinalspiel gegen den Fußball Club Bayern München. Der Tag ist da, auf den vermutlich ganz Aachen gewartet hat. Teilweise war mir die Pokaleuphorie zuviel, doch würde ich mich nicht beschwehren wenn diese weiter bestand hätte und wir ins Halbfinale einziehen würden. Doch sollten wir uns nichts vormachen. Klarer Favorit ist und bleibt der Rekordpokalsieger. Auch wenn die Bayern eine, für ihre Ansprüche, durchwachsene Saison spielen und kaum noch Chancen haben Meister zu werden. Dies gibt auf der einen Seite Hoffnung, da Teams wie Kaiserslautern oder Schalke gezeigt haben, dass die Münchener schwächen haben und vor allem Defensiv anfällig sind. Jedoch winkt auch hier die Gefahr, da es sich weder Trainer Louis van Gaal noch ein Spieler erlauben kann, den nächsten möglichen Titel aus dem Auge zu verlieren. Mut sollte uns jedoch der couragierte Sieg unserer Jungs gegen den KSC geben. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt... Bei dem Namen unseres Gegners

bekommen sicherlich einige feuchte Augen. Viele positive Erinnerungen werden geweckt und auch ein gestandener Spieler wie Bastian Schweinsteiger wird die schmerzlichen Pokalniederlagen hier in Aachen nicht vergessen haben. Deshalb haben wir es uns nicht nehmen lassen und wollen nochmal auf die erste Pokalsensation aus 2004 zurückblicken. Vielleicht wiederholt sich ja die Geschichte, auch damals war der FCB Gegner im Viertelfinale. Auch möchten wir nochmal an das nicht allzu lang entfernte Ligaspiel gegen Karlsruhe erinnern. Die Stadtgeschichten erzählen uns heute nebensächliches über Pommes Frites und eine neue Rubrik erwartet es nur um von euch verschlungen zu werden. In diesem Sinne, lasst uns die Bayern verschlingen! Aber bitte zieht ihnen auf der Tribüne doch nicht die Lederhosen aus. Das ist echt peinlich! Lasst uns lieber an die motivierte Leistung im Block gegen Karlsruhe anknüpfen. Das hat nochmal Spaß gemacht hier unten mit euch!

Viel Spaß beim Lesen,

Die Redaktion

VORSTELLUNG: SCHICKERIA MÜNCHEN

Zur Rückrunde 2001/2002 gab es auch in der Fanszene des deutschen Rekordmeisters erste Bestrebungen, die sich weiter entwickelnden Ultrad Gedanken und –bestrebungen zu bündeln. So entstand die Übergruppierung „Schickeria“, die sich eindeutig als Ultragruppe definiert. Im Gegensatz zu vielen anderen Ultragruppierungen ist die Schickeria keine kleinere, führende Gruppe in einer großen Szene, vielmehr ist sie ein Zusammenschluss sämtlicher ultraorientierter Fans und Fanclubs des FCB. Ein Blick in die Kurve zeigt, dass die Schickeria als führende Kraft der Fanszene definiert werden kann, durch die Größe der Gruppe besteht somit auch eine gewisse Machtstellung. Wegen dem offenen Mitgliedersystem wuchs die Mitgliederzahl stetig an, teilweise zählte die Ultragruppe mehr als 500 Mitglieder und auch heute noch kann die Zahl auf ungefähr 300-400 geschätzt werden, wobei dies sehr schwer fällt, da der FC Bayern jeden Gästeblock Deutschlands füllen kann und die Größe des festen Stammes der Fanszene kaum einzuschätzen ist. Trotz des offenen Systems heißt die Schickeria bei weitem nicht jeden willkommen, da sich die Gruppe offensiv und aktiv gegen Rassismus, Sexismus, Homophobie und Faschismus ausspricht. Des weiteren ist sie im Alerta Network aktiv und veranstaltet jedes Jahr das antirassistische Kurt-Landauer-Turnier, an dem auch Fans anderer Vereine teilnehmen. Kontakte bzw. feste Freundschaften bestehen zu den Ultras Bochum, Ultrá St.Pauli, Horda Azzuro Jena und zu der Brigade Rossoblu Civitanova 1984 aus Italien. Im Stadion können wir optisch einen guten Auftritt erwarten, der Einsatz von Doppelhaltern und Fahnen kommt nicht zu kurz. Generell pflegt die Schickeria einen eher italienischen Stil, der sich auch in der Gestaltung des Tifo wiederfindet. Ob und was wir auf die Ohren bekommen werden, ist unklar, da lassen wir uns mal überraschen, das letzte Gesangsduell mit den Münchenern liegt für eine Prognose zu weit zurück.



SPIELBERICHTE

Alemannia Aachen – Karlsruher SC 4:2 (3:1)
Zuschauer: 19.814 (ca. 800 aus Karlsruhe)

Die Vorzeichen für dieses Spiel standen alles andere als gut. Es fing damit an, dass unsere schwarz-gelbe Equipe den Rückrudenaufakt in Berlin ziemlich vermässelt hatte und mir bewusst wurde, dass genau dieser abstiegsgefährdete KSC uns in der Hinrunde bereits mit 3:0 aus dem

Stadion gefegt hatte. Es lag eine gewisse Anspannung in der Luft, denn es war das erste der kommenden drei Heimspiele, welche so wichtig für den kommenden Saisonverlauf sind. Es musste einfach gewonnen werden! Zum einen, damit man nicht Gefahr laufen würde, in der Tabelle

abzurutschen, zum anderen, um Selbstvertrauen für die nächsten Aufgaben im Pokal und in der Meisterschaft sammeln zu können.

gute zweite Hälfte geben.

In Halbzeit zwei nahm man erneut das Zepter in die Hand, jedoch haperte es an der Chancenverwertung. Das Spiel



Genug zu den Rahmenbedingungen und ab ins Spiel, in das unser Team sehr engagiert startete.

Von der ersten Minute an war zu erkennen, dass die Mannschaft heute gewinnen wollte. Sie spielte von Beginn an offensiv und Stieber belohnte die Mannschaft in der 5ten Minute mit dem 1:0. Ein super Start in diese Partie, welcher sich auch auf den Rängen in unserem, unteren Teil von S3 widerspiegelte. Das Ganze wurde kurzzeitig gebremst, denn Karlsruhe nutzte die erste Torchance um auszugleichen. Unser Team lies sich nicht beunruhigen und konnte durch Auer zunächst die Führung erzielen, welcher Arslan mit dem 3:1, durch einen wunderschönen Heber noch die Krone aufsetzte ! Mittlerweile ging in unserem Blockteil einiges und wir wussten durch eine gute Liederwahl, nach langer Zeit nochmal bei einem Heimspiel richtig zu überzeugen. Welch eine Genugtuung für uns als Gruppe, nachdem sich in der Hinrunde oft Lethargie aufgrund der negativen Stadionsituation breit machte. Ich hoffte, der Knoten im Block sei geplatzt und es würde eine eben so

wurde ausgeglichener und Karlsruhe konnte in der 65ten Minute auf 3:2 verkürzen. Auer vergab im Laufe der Schlussviertelstunde noch eine riesen Chance und durfte danach den Platz verlassen. Eingewechselt wurde Sergiu Radu, welcher Ablösefrei von Energie Cottbus zu uns wechselte. Genau dieser erzielte in der Schlussminute das ersehnte 4:2. Guter Einstand und herzlich Willkommen in Aachen !

Auch die Gewissheit, das Spiel zu gewinnen, trug sicherlich dazu bei, dass unser Blockteil in Halbzeit zwei wieder überzeugte !

Der Gästeanhang, der aufgrund des Samstags- Termins zahlenmäßig gut vertreten war, wusste durch sehr guten Fahneinsatz zu gefallen, jedoch konnte er sich zu keinem Zeitpunkt Gehör verschaffen.

Alles in allem endlich wieder ein Spieltag, auf den wir mit einem Lächeln zurückblicken können. Mittwoch geht es weiter – Lasst uns Träumen #2! (autoente)

HISTORISCHER SPIELBERICHT

04.02.2004: Alemannia Aachen – FC Bayern München 2:1 (1:1)
Zuschauer: 20.400 (Ausverkauft; ca. 2.500 aus München)

Viele von uns werden im Vorfeld dieses Spiel auf eine mentale Zeitreise gegangen sein. Mit einem Schmunzeln vorbei am 4:2 über die Bayern im DFB Pokal 2007, einem überheblichen Grinsen über den 1:0 Sieg im Bundesliga-Heimspiel der selben Saison, welches uns die unverdiente Niederlage beim Auswärtsspiel in München verschmerzen lässt, hin zum 04.02.2004. DFB-Pokal Viertelfinale in unserem Stadion gegen den Rekordmeister, Rekordpokalsieger usw. Wir waren holprig in den Wettbewerb gestartet, brauchten wir doch ein Elfmeterschiessen im Steigerwaldstadion, um die zweite Runde zu erreichen. Die zweite

Runde brachte uns die Münchener Löwen. Ein Bundesligist in der zweiten Runde wurde zuletzt 97 besiegt. Aber auch hier brachte uns ein Elfmeterschiessen eine Runde weiter. Mit Eintracht Braunschweig empfing uns ein Regionalligist, welcher sich 0:5 geschlagen geben musste. Zu diesem Zeitpunkt war es schon ein Wahnsinns Wettbewerb mit spannenden Spielen gewesen. Auf der Heimfahrt aus Braunschweig träumte man vorsichtig von Lübeck im Viertelfinale, um so vielleicht tatsächlich das fünfte mal ins Halbfinale einzuziehen. Aber es wurde der FCBl! Alle freuten sich, keiner glaubte an ein Weiterkommen. Trotzdem

hatte das Spiel einen würdigen Rahmen bekommen. Ähnlich heiß wie der Kampf um Tickets, liefen die Choreo-Vorbereitungen. Max und Moritz sollten ein FCB-Logo in eine Mühle stopfen. Umrandet von dem Spuch „Braunschweig

gleichen. Sollte das Spiel in der zweiten Halbzeit seinen zu erwartenden Lauf nehmen? Das Spiel blieb umkämpft und der Klassenunterschied wurde fast nie sichtbar. Als Erik Meijer in der 81. Minute den Weg vorbei an Oliver (...wer?)



war der dritte Streich, der vierte folgt sogleich! Bis heute eine der gelungensten Choreos, doch an ihrer Aussage wollte keiner so recht glauben! Die Stimmung war geprägt von Nervosität und Angst vor einer Blamage, hatte Oliver Kahn die Frage nach dem bevorstehenden Pokal-Gegner mit „Alemannia...wer?“ beantwortet. Doch die Bayern spielten schwach und erste Torchancen durch Pflipsen und Grlic machten der Überdachten Mut. Stimmung kam auf. Bis, ja bis zur 34. Minute! Blank zieht ab...und das Ding passt. Unbeschreiblicher Jubel bricht los, die Menge tobt. Mensch zweifelte, ob nicht doch eine Sensation in der kühlen Abendluft lag. Aachen kämpfte und trotzdem konnte Bayern kurz vor dem Halbzeitpfeiff durch Ballacks Kopfall aus-

fand gab es kein Halten mehr, obwohl mir wohl die längsten neun Minuten meines Lebens bevor standen. Bayern schien hellwach und drückte, aber es half ihnen nicht! München war bezwungen, das Unmögliche möglich gemacht! Aachen drehte am Rad und der Marktplatz leuchtete im Rot der Siegesfackeln. Ich brauchte mehr als nur den Abend, um zu realisieren was geschehen war! Was folgte ist genauso Geschichte, wie das Spiel selbst. Eine Geschichte, die wir wohl nie vergessen werden. Und ich glaube auch, dass sich Oliver Kahn gut an Alemannia Aachen erinnern kann, vielleicht nicht so gut wie an Ole Gunnar Solskjaer, aber vergessen wird er uns nicht.

FANZINE REZENSIONEN

Dem aufmerksamen Mullejan-Leser wird die neue Rubrik „Fanzine Rezension“ ins geschulte Auge gesprungen sein. Fortan versuchen wir nun regelmäßig, in unseren Augen gute Werke, hier vorzustellen und euch ans Herz zu legen. Wo wir schon beim Thema sind: Wir hatten euch für Beginn des Jahres unser Jahresheft versprochen. Leider kam es zu einigen unergründlich Komplikationen, weshalb dieses mal wieder verspätet ist. Doch wir arbeiten mit Hochdruck! Versprochen!



Bei der heutigen Rezension möchte ich euch ein Heft aus meinen persönlichen Top five vorstellen. Dem „Kallendresser“ von den Coloniacs, einer jüngeren Kölner Ultragruppe. Der „Kallendresser“ hat schon drei Ausgaben auf dem Buckel, welche sich stetig gesteigert haben. Das Design hat sich nicht verändert, aber wozu auch? Zwar ist es schlicht schwarz/weiß gehalten, doch gibt es ein harmonisches Bild ab, eine runde Sache also. Glänzen kann das Heft außerdem mit konstant interessantem Inhalt. Das Heft ist zwar Köln und FC lastig, jedoch auch für den abgeneigten Domstadtfan interessant, da viele überregionale Themen behandelt werden. Im aktuellen dritten „Kallendresser“ ist der Rückblick auf die Rückrunde 2010 kurz und knackig, wie bisher immer, in einem Text geschrieben, ergänzt wird er noch durch einige Berichte der Stadionverböter. Die SV Berichte sind dabei jedoch wirklich gut, schafft es der Autor dem Leser einen Blick in seine Emotionen zu gewähren. Interessant ist auch noch die Vorstellung eines blinden Fußballfans, welcher versucht mit Worten zu beschreiben, wie und was er in einem Spiel erlebt. Auch über die Gruppe selbst kann man einiges erfahren. So wird das Gruppenleben beschrieben, die Entstehung des Kopfs der Coloniacs erklärt, sowie eine Gruppendiskussion über Politik geführt. Unter der Sparte „Global Village“ findet man neben etlichen Hopping-Berichten auch einen Situationsbericht zur kritischen Lage

der Pariser Ultras, welche mit den Kölnern befreundet sind. Jedoch wird hier nicht Proleten Artig gegen den die Bullen und allen anderen bösen Menschen geschossen, sondern Sachlich analysiert. Man ist sich auch nicht zu schade eigene Fehler zuzugeben, das ganze Thema wird tiefer beleuchtet als man es von anderen Gruppen und Heften gewohnt ist. Ähnlich ist es auch bei sensiblen Themen wie Pyrotechnik oder dem sogenannten modernen Fußball. Zwar wird seine Meinung kundgetan, jedoch vergisst man nicht, dass es zwei Seiten bei einer Medaille gibt. Abgerundet wird das Heft noch durch Interviews mit bekannteren Gruppen, wie z.B. der Chosen Few Hamburg oder den Ultras Nürnberg 1994. Das 290 Seiten umfassende Heft kostet zwar 4€, jedoch ist dieses Geld gut angelegt, da jeder Themen findet, die ihn ansprechen. Weitere News zum Heft findet ihr auch auf www.coloniacs.com, wo es eine eigene Rubrik für das Werk gibt.

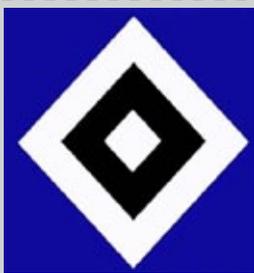
AUF FREMDEN PLÄTZEN

Die Insel, Heimat des Fussballs und einiger seiner Begleiterscheinungen; Noch heute schwärmen Nostalgiker von der einst unglaublichen Stimmung und den erbitterten Kämpfen rund um Whiteheart lane, The Den, Anfield usw. Mich hat die Insel nie so gereizt, wie es Italien, Frankreich und später Osteuropa taten. Außer zu einem Ausflug zu den Queenspark Rangers und zu Sunderland hat es noch nicht gereicht. Auch diese Trips waren stets nicht von rein fußballerischer Natur, waren sie doch an Besuche oder Shopping gebunden. Aber als mir dann angeboten wurde mit nach Liverpool zu kommen, fiel es mir doch merklich schwer nein zu sagen. Zu vieles hängt an diesem Klub, als ihm meine Aufwartung auf ewig zu verweigern. Die 40 Pfund für die Eintrittskarte zusammengekratzt und voller Vorfreude der schwachsinnigen Idee, vorher Sunderland-Bolton zu gucken, zugestimmt. In Sunderland war ich doch schon und damals passierte nichts, was mich auf einen weiteren Besuch einstimmte. Egal, hauptsache Liverpool. Jaja, schön... wär es gewesen! Vielleicht hätte man die

wetterbedingte Verspätung in Bielefeld als Omen ansehen sollen. Taten wir nicht und zahlten den Preis. Es lief ja auch alles gut bis ich in Sunderland von Topf kam und meine Reisegruppe die Gesichter verzog und es nicht am Geruch lag. Liverpool sei wetterbedingt abgesagt. Wut, Frustration, Trauer... ihr wißt, was ich meine! Noch ein, zwei Passanten gefragt, welche die Meldung bestätigten. Da hing ich dann auf der Insel und nur Sunderland sollte meine Fußballgier stillen. Das konnte gar nicht klappen und klappte auch nicht. Unglaublich! Fußball sehr ansehnlich und der Rest sehr armseelig. Nur die beiden Mitfahrer, welche ihre Pfund im Wettbüro des Stadions anlegten, hatten später etwas zu lachen! Zum Glück durfte ich den Rest der Strecke fahren, während sich meine Genossen gepflegt im Auto abschossen und sich auf eine Nacht in Nottingham vorbereiteten. Während die einen feierten, durfte ich noch mit dem Sicherheitsdienst des Parkhauses und der Polizei diskutieren. Ein klasse Wochenende!

BLICK ÜBER 'N TELLERRAND

Wie der meisten Menschen, hatte auch die blau-weiße Fangemeinde aus Hamburg gute Vorsätze fürs neue Jahr und daher startet sie das neue Jahrzehnt mit einer unterstützenswerten Aktion. So sammelt der Fanclub „Blaue Sterne Schaumburg“ über das gesamte Jahr hinweg Spenden, welche krebserkrankten Kindern aus dem Mindener Klinikum zu Gute kommen sollen. Durch Aufstellern bei diversen HSV-Veranstaltungen, sowie Anschreiben an alle eingetragenen Fanclubs des Hamburger SV soll die höchstmögliche Summe an Spenden erreicht werden. Das Johannes Wesling Klinikum in Minden behandelt jährlich rund 4.000 Kinder stationär und ist spezialisiert für seine Patienten. Durch bereits vorab getätigte Spenden befinden sich auf dem Gelände des Klinikums beispielsweise ein Straußenvogel und ein Koalabär, welche den Kindern in ihrer schweren Zeit ein Lächeln schenken. Wer diese Aktion unterstützen möchte, findet auf der Homepage des oben genannten Fanclubs nähere Infos.



Noch zuletzt berichteten wir über die anlaufende Initiative „Pro altes VFB-Wappen“, die sich, wie der Name schon verrät, die Zurückgewinnung des alten VFB-Wappens als Ziel gesetzt hat. Doch nun haben die Initiatoren auf Grund der aktuellen sportlichen Lage, dem drohenden Abstieg in Liga Zwei, den Entschluss gefasst, vorerst die Kampagne in ihrer Außendarstellung und Präsentation zurück zu stellen. Zu Ernst sei die Situation, sodass das momentane Engagement, der Wichtigkeit der Sache nicht gerecht werden würde und man seine Kräfte voll und ganz in den Klassenerhalt investieren möchte. Jedoch wird die Aktion nicht komplett auf Eis gelegt, sondern geht in passiverer Form weiter und wird dies auch erst einmal so bleiben, bis sich die sportliche Situation entspannt hat. Man kann ihnen nur wünschen, dass sie bei der Rückgewinnung ihres Wappens in Zukunft Erfolg haben werden, da man bei uns in Aachen schon merken konnte, wie positiv es sich anfühlt, ein Stück näher an die Wurzeln zu gelangen!



KLEINE STADTGESCHICHTEN

Das ich noch einen Text zum Thema „Stadtgeschichten“ zu schreiben hatte, hatte ich total verdrängt und so rückte das Spiel gegen die Bayern immer näher, ohne ein Thema zu haben. Dieses mal fiel es mir wirklich schwer ein solches zu finden und so kam die Idee auch nicht von mir, diesen Beitrag der Fritte zu widmen. Der Fritte? Wieso soll ich denn bitte etwas über ein solches Produkt schreiben? Die Dinger gibt es doch in fast jedem miesen und fersiffenen Imbiss der Welt! Aber als ich mir dann ein paar Gedanken zu dem Thema machte, erschien mir die Idee irgendwie doch nicht mehr so abwegig, liegt Aachen doch nah an der Grenze zu



Belgien, dem Land, in dem die Fritte ihren Ursprung hat. Entstanden ist sie in kleinen Ortschaften an der Maas, die

am Ende der Fischfang-Saison eben diese feierten. Es wurden kleine Fische im heißen Fett frittiert und diese von der dort feiernden Bevölkerung mit den Fingern gegessen. In einem Jahr kam es aber dazu, dass der Winter noch vor diesem Fest Einzug hielt und sogar die Maas zufror, so dass es den Fischern nicht möglich war Fische zu fangen und diese dann auf dem Fest zu verteilen. Da die Fischer und die Bevölkerung jedoch trotzdem feiern wollten, überlegten diese sich, wie sie die Fische ersetzen könnten und entschieden sich für geschnittene Kartoffeln. So entstand die Fritte.

Die Fritte verbreitete sich fortan bis nach Limburg und gelang auch nach Aachen, wo sie schon vor 350 Jahren das erste mal schriftlich erwähnt wurde. Also war Aachen über mehrere Jahrhunderte anscheinend die einzige deutsche Stadt, in der Fritten verzehrt wurden.

Die Nähe zu Belgien lässt sich auf dieser kulinarischen Ebene noch heute aufzeigen, da sich hier, neben den üblichen Fritten mit Ketchup oder Mayonnaise, die belgische Variante mit verschiedenen Soßen und Beilagen, die ebenfalls in der Fritteuse gegart werden, großer Beliebtheit erfreuen.

Der Text zeigt zwar keine direkte Besonderheit unserer Stadt, jedoch aber den Bezug zur Kultur der Nachbarländer, die Aachen wiederum geprägt und es somit ein weiteres Stückchen einzigartiger gemacht hat.

LETZTE SEITE

TERMINE

Donnerstag, 27.01., 18:30 Uhr: KFC Uerdingen – Alemannia Aachen II (Testspiel)

Samstag, 29.01., 13:00 Uhr: Alemannia Aachen - SpVgg Fürth; Neues Stadion (2.Bundesliga)

Samstag, 29.01., 15:30 Uhr: Alemannia Aachen II – VfL Bochum (Testspiel)

Sonntag, 30.01., 14:30 Uhr : FC Kleve – Alemannia Aachen II (NRW-Liga)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Aachen Ultras 1999

Kontakt:

www.aachen-ultras.de/

mullejan@aachen-ultras.de

Auflage:

ca. 500

Erhältlich:

Am Ultras-Stand unter der Südtribüne und an den Eingängen zu Block S3. Ebenfalls nach jedem Spiel als .PDF Download auf unserer Homepage.

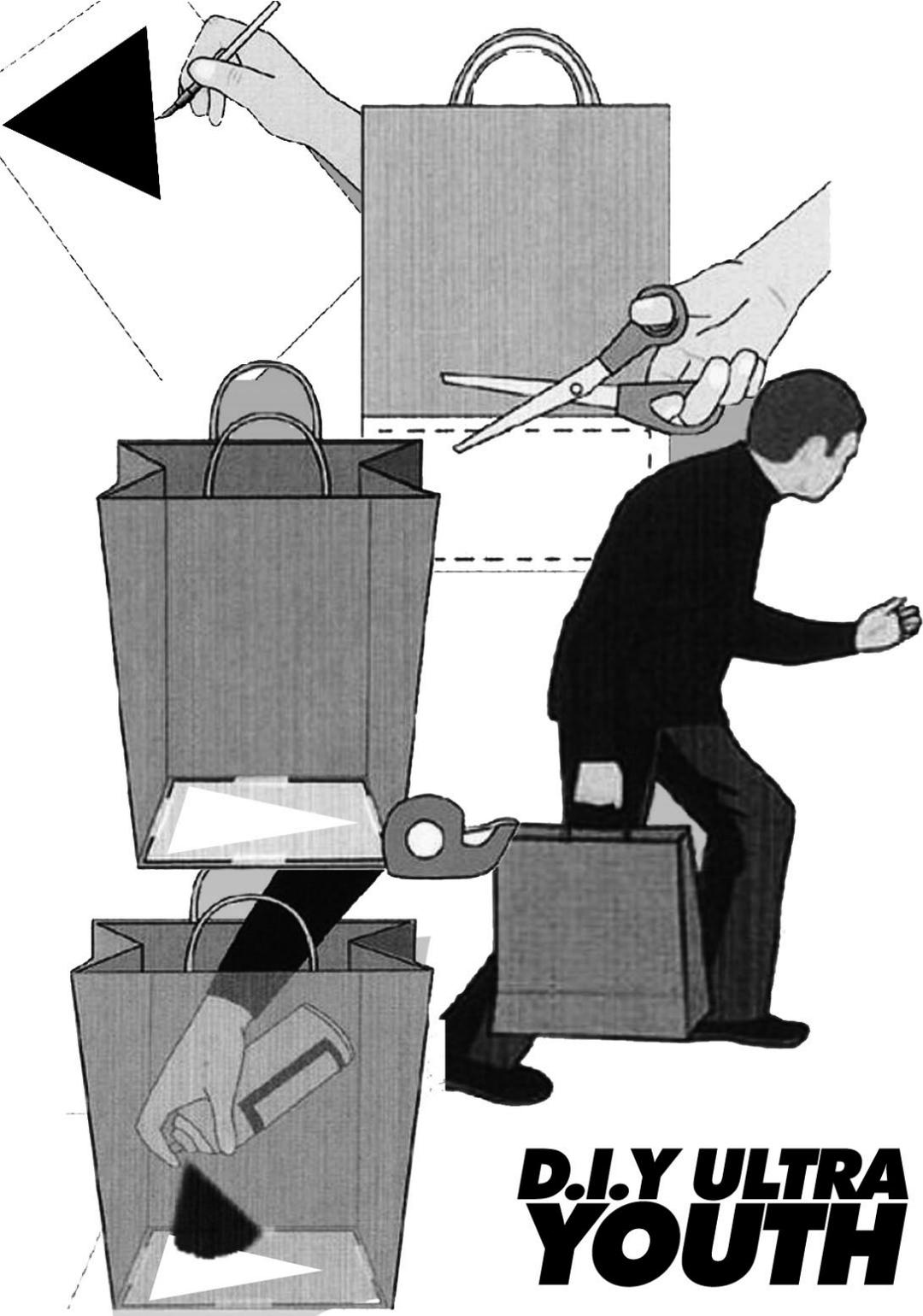
ULTRAS-STAND



ACU-KALENDER 8€

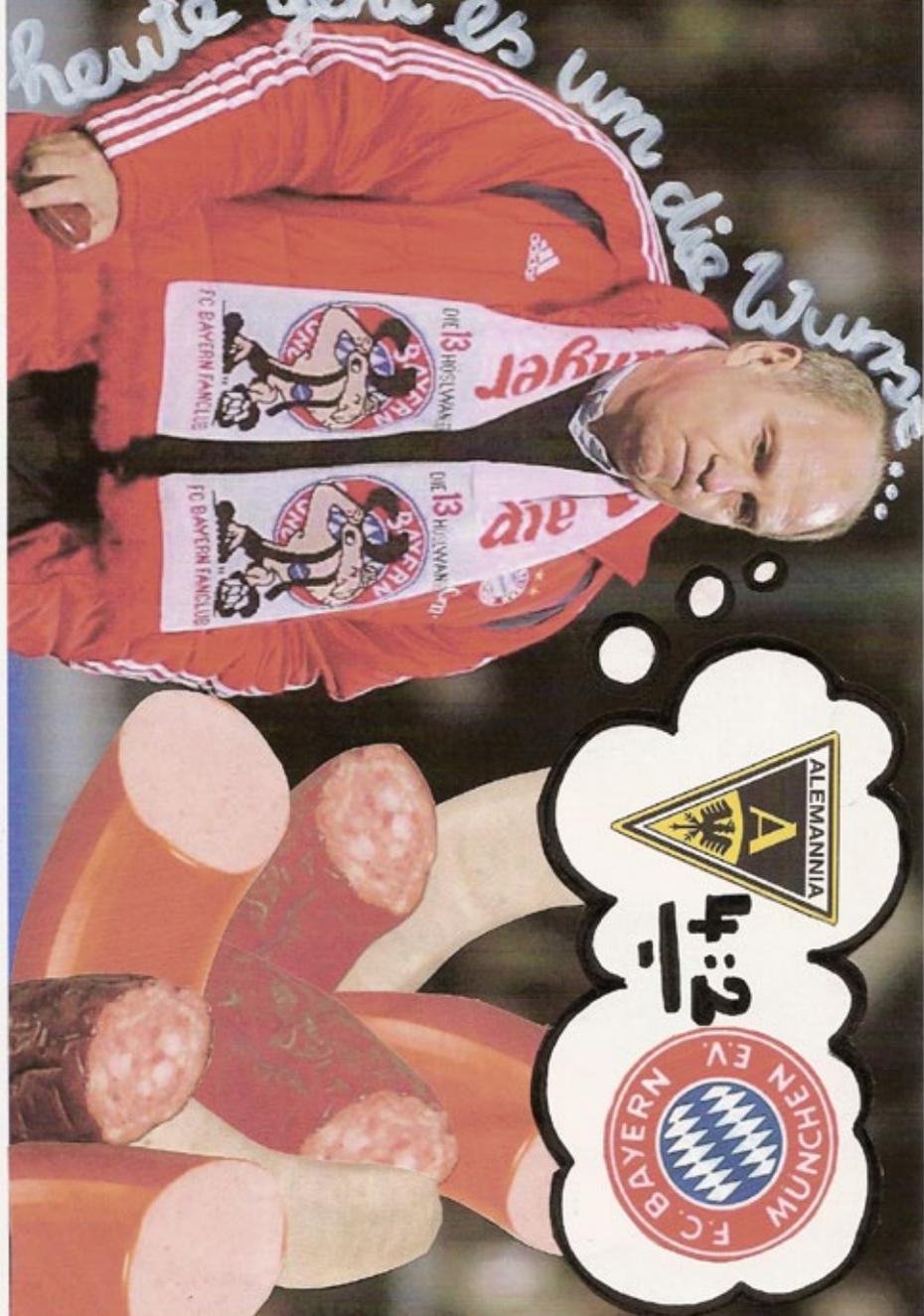


**ERLEBNIS
FUSSBALL 49 3€**



**D.I.Y ULTRA
YOUTH**

heute geht es um die Würste...



ALEMANNIA

4:2

F.C. BAYERN MÜNCHEN E.V.